



Projekthilfe Gambia e.V.

Newsletter Nr. 01

Hattingen, am 01.09.2015

Liebe Freunde, Förderer und Spender der Buschlinik und der Projekthilfe!

Heute wollen wir Ihnen Bericht erstatten über unsere Arbeit der vergangenen Monate. Nicht jeder von Ihnen hat Zeit oder Interesse, unsere Aktivitäten und Berichte aus Jahaly auf Facebook (<http://www.facebook.com/BuschlinikGambia>) zu verfolgen: aber über Facebook erreichen wir regelmäßig über 800 „Fans“ der Projekthilfe. Unsere Berichte dort werden von bis zu 8.400 Personen gesehen. Für alle, die nicht bei Facebook sind, haben wir auf unserer neu gestalteten Homepage (www.buschlinik.de) den „Buschlink Blog“ eingerichtet, über den Sie sich immer aktuell über unsere Aktivitäten informieren können: <http://www.buschlinik.de/blog>. Schauen Sie doch mal rein.

Ende November 2014 hat die **Jahresmitgliederversammlung** den Namen unseres Vereins in „Projekthilfe Gambia e.V.“ geändert. Den seit der Gründung des Vereins 1985 verwendeten Namen „Projekthilfe Dritte Welt e.V.“ halten wir nicht mehr für zeitgemäß. Auf der Mitgliederversammlung wurde der ehrenamtliche Vorstand von drei auf fünf Mitglieder vergrößert, um die Vereinsarbeit auf mehr Schultern verteilen zu können. Erneut in den Vorstand gewählt wurden die Vereinsgründer Matthias Ketteler und Frank Heuer, sowie Dieter Lieken. Neu im Vorstand sind Ulfert Engelkes und Hanna Lohmann.

Der Verein hat zurzeit 52 **Mitglieder**, 192 Förderer, 102 Paten eines Kindergartenplatzes, 8 Paten für Klinik-Betten sowie diverse Einmalspender.

Die Patientenzahlen der **Buschlink** („Jahaly Health Centre“) bleiben auf hohem Niveau: 2013 und 2014 haben wir jeweils ca. 27.000 Patienten im „Jahaly Health Centre“ behandelt. 2012 waren es ca. 20.000 Patienten. Wir führen den Anstieg darauf zurück, dass in den staatlichen Gesundheitszentren nicht immer ausreichend Medikamente zur Verfügung stehen und die Patienten sich ihre Medikamente in – meist – privaten Apotheken selber kaufen müssen. In der Buschlinik bezahlen die Patienten eine kleine Gebühr für die Behandlung und für Labortests - die Medikamente sind kostenlos. Die Gebühren („Registration fee“) betragen für Kinder unter 5 Jahren € 0,30, von 5-14 Jahren € 0,50 und ab 15 Jahren € 0,60.

185 Patienten wurden zur weiteren Behandlung in das vierzig Kilometer entfernte staatliche Krankenhaus in Bansang überwiesen.



87 Geburten gab es 2014 in der Buschklinik - ein Baby ist während der Geburt leider verstorben.

Die Klinik wird geleitet von Frau Njaimh Jawara – examinierte Krankenpflegerin und Hebamme. Die Personalsituation hat sich Mitte des Jahres spürbar entspannt, da drei Krankenschwestern, deren Ausbildung das Projekt bezahlt hat, nach ihrer Abschlussprüfung das Klinik-Team in Jahaly jetzt verstärken. Zurzeit gehören zum Team von Njaimh Jawara vier staatlich geprüfte Krankenschwestern und neun Hilfskrankenschwestern. Zusätzlich arbeiten für die Klinik drei Labor-Hilfsassistenten, ein Fahrer (Ambulanz-Fahrzeug), zwei Wachleute (Tag/Nacht), vier Reinigungskräfte und drei Gärtner.

Die kleine **zahnärztliche Behandlungseinheit** der Buschklinik mit zwei Mitarbeitern wurde im Februar 2014 wiedereröffnet und behandelte insgesamt 287 Patienten. Inzwischen hat der „Community Oral Health Worker“ das Projekt allerdings - wie geplant - wieder verlassen, so dass die Abteilung Ende 2014 erneut geschlossen werden musste.

Die richtige und nachhaltige Hygiene in der Buschklinik ist eine ständige Herausforderung. Die **Reinigungskräfte** werden vor ihrem Einsatz in der Klinik in einem sechswöchigen Kurs im Senegambia Beach Hotel an der Küste geschult. Im Juli 2014 kam Lamin Njie, Housekeeping-Chef des Hotels, zu einem zehntägigen „Auffrischungs-Training“ in die Buschklinik. Er opferte dafür seinen Jahresurlaub.

Regelmäßig besucht **Dr. Hassan Azadeh** von der Universität Gambia die Buschklinik, um die Mitarbeiter fortzubilden und sie bei der Behandlung von besonders komplizierten Fällen und chronisch kranken Patienten zu unterstützen.

Seit dem Schuljahr 2015/16 betreuen wir jetzt 480 Kinder in unserem **Jahaly/Madina Kindergarten** mit Vorschule neben der Buschklinik. Gebaut wurde der Kindergarten 2003/2004 für 240 Kinder. Der Bedarf nach weiteren Plätzen ist seit der Eröffnung 2004 stetig angestiegen. Möglich wurde die Erweiterung durch die Einführung von Nachmittags-Unterricht. Die Betreuung ist kostenlos. Jedes Kind bekommt eine Schuluniform und täglich ein Mittagessen. Wir benötigen dringend mehr Spenden und Förderer für unsere Kindergarten- und Vorschul-Kinder, um den Andrang zu bewältigen. Patricia Ceesay, Inhaberin einer Privatschule in der Küstenregion, besucht den Kindergarten mehrmals pro Schuljahr, um Fortbildungen für unsere Lehrer abzuhalten. Frau Ceesay ist in der Lage, unsere Mitarbeiter sehr zu motivieren und bei ihnen ein besonderes Verständnis für die Kinder zu entwickeln, das insbesondere in den ländlichen Bereichen Gambias selten vorhanden ist.



Die vier **Gartenbauprojekte** sind ein Selbstläufer und benötigen 2014 keine Unterstützung durch die Projekthilfe. Große Probleme gab es allerdings mit unserem **Traktor**: „Geert sein Trecker“ ist endgültig kaputt. Diverse Reparaturversuche in den letzten zwei bis drei Jahren blieben erfolglos. Ein neu eingebauter Motor wurde bei der Überführungsfahrt nach Jahaly kaputtgefahren. Es war nicht möglich, einen zuverlässigen Traktor-Fahrer zu finden sowie eine Werkstatt in der Nähe von Jahaly, die in der Lage wäre, Wartungen und kleinere Reparaturen durchzuführen. Die Bauern in Jahaly sind für die Feldarbeit in der Regenzeit dringend auf einen Traktor angewiesen. Durch eine großzügige Spende des „Friedensdorf International“ in Oberhausen konnte im Sommer 2015 in Deutschland ein gebrauchter Ersatz-Traktor beschafft und nach Jahaly geliefert werden. In diesen Tagen wird ein Traktor-Fahrer durch einen senegalesischen „Trainer“ in Betrieb und Wartung des Traktors eingewiesen.

In Jahaly und Madina hat die Projekthilfe inzwischen 150 **umweltfreundliche rauchfreie Herde** gebaut. Durch die Schornsteine der Herde hat sich die „Skyline“ der beiden Dörfer sichtbar verändert. Unterstützt wurde das Projekt durch Spenden einer gambischen Stiftung sowie der Ministranten St.Konrad aus Amberg. Die Dorfbevölkerung beschafft den notwendigen Sand für den Bau der Herde und stellt Hilfsarbeiter. Leider sind Probleme beim täglichen Gebrauch der Herde durch die schweren Kochtöpfe entstanden: Kanten von Feuerstelle und Feuerloch brechen ab und verursachen ständige Reparaturen. Alles in allem sind die Frauen der Dörfer von den Herden sehr begeistert. Erstmals seit Existenz der Buschlinik mussten wir in der Klinik seit April 2014 keine Brandverletzungen mehr behandeln, die sich früher vor allem kleine Kinder beim Spielen neben den offenen Feuerstellen zuzogen.

Seit Juni 2012 kooperiert die Projekthilfe Gambia e.V. mit der Hilfsorganisation **Friedensdorf International** in Oberhausen, um kranken und verletzten Kindern aus Gambia mit oft lebensrettenden Operationen in Deutschland zu helfen. Die kleinen Patienten werden in Gambia nach strengen Kriterien ausgewählt. Wie alle Patienten im Friedensdorf kommen nur solche Kinder nach Deutschland, die so schwer erkrankt oder verletzt sind, dass man ihnen in der Heimat nicht helfen kann. Viele Mütter in Gambia nutzen beispielsweise für die Seifenproduktion Natronlauge. Unsachgemäß in Flaschen aufbewahrt, trinken Kinder die ätzende Flüssigkeit und ziehen sich schlimme Verbrennungen an der Speiseröhre zu. In Gambia werden die verletzten Kinder dann mit Flüssignahrung und zusätzlich über eine Magensonde ernährt. Eine Operation der Verletzungen ist in Gambia nicht möglich. Auch Kinder mit schweren Verletzungen nach einem Verkehrsunfall, mit angeborenen Fehlbildungen oder chronische Entzündungen kommen aus Gambia zur Behandlung nach Deutschland.



Die Kinder reisen ohne ihre Eltern zur Behandlung nach Deutschland. Die kleinen Patienten werden meist von Mitarbeitern des Friedensdorfes auf ihren Reisen nach Deutschland und nach ihrer Operation und Genesung zurück nach Gambia begleitet. In Deutschland werden die Kinder in der Regel kostenlos von Kliniken im ganzen Bundesgebiet behandelt. Vor und zwischen den Behandlungen und bis zu ihrer vollständigen Genesung leben die Kinder zusammen mit anderen kleinen Patienten aus Kriegs- und Krisengebieten in „ihrem“ Dorf in Oberhausen.

Die Projekthilfe berät und unterstützt die Eltern in Gambia bei den Vorbereitungen der Behandlungen, hilft bei der Beschaffung von medizinischen Berichten, Pässen, Visa und Flugtickets. Auch während ihre Kinder zur Operation in Deutschland sind, ist die Projekthilfe Ansprechpartner für die Eltern.

2012 hat die Projekthilfe damit begonnen, in Jahaly direkt hinter Buschklinik und Kindergarten eine **Moringa-Plantage** mit 10.000 Moringa-Bäumen anzulegen. Die ca. 13.000 m² große Plantage gut sehen kann man bei Google Maps **hier**: <https://www.google.de/maps/dir/13.5437037,-14.9682514//@13.5441502,-14.968406,295m/data=!3m1!1e3>

Moringa Oleifera ist die nährstoffreichste Pflanze der Welt, und in den Ländern des Nordens - auch in Deutschland - steigt der Bedarf an Produkten aus Moringa.

Die Erzeugnisse der Plantage (Moringa-Blattpulver, -Tee, -Öl, -Seife) sollen in Deutschland als "The Gambia Moringa" verkauft werden. Der Erlös fließt zu 100% in die Projekte zurück. Die Idee ist, dass sich die Projekte in Jahaly eines Tages durch die Erlöse aus der Moringa-Plantage zum Teil selbst finanzieren können.

Die Bewirtschaftung der Plantage schafft außerdem Arbeitsplätze in Jahaly. Zurzeit sind für die Plantage fünf Gärtner angestellt, die in der Trockenzeit täglich die jungen Moringa-Bäume wässern und in der Regenzeit das Unkraut jäten. Für die Ernte von Moringa-Blättern und -Schoten dreimal im Jahr sowie zur direkt anschließenden Erstverarbeitung in Jahaly (Trocknung, Produktion von Moringa-Pulver und -Tee sowie Verpackung) wird für jeweils etwa zehn Tage eine große Gruppe Frauen aus Jahaly beschäftigt.

Für die Bewässerung der Plantage ist ein tiefer Brunnen gebohrt worden. Die Wasserpumpe wird durch die Solar-Anlage des Projektes angetrieben. Zahlreiche Wasserkräne sind auf der Plantage verteilt. Mit Wasserschläuchen und der Unterstützung durch Bewässerungsgräben brauchen die Arbeiter zwei Tage, um alle Bäume der Plantage einmal zu wässern. Die Bäume müssen mindestens solange bewässert werden, bis die Wurzeln das hier tief liegende Grundwasser erreicht haben.



Gedüngt werden die Bäume mit natürlichem Dünger, einer Mischung aus Kuhdung, Stroh und zerkleinerten Erdnussschalen.

Die geernteten und gewaschenen Moringa-Blätter werden in zwei Arbeitsgängen schonend getrocknet: zunächst in einem leerstehenden Raum der Buschlinik über Nacht vorgetrocknet. Dazu werden die Blätter auf großen Holzrahmen verteilt, die mit Moskitonetzen bespannt sind. Am nächsten Tag werden die Blätter in speziellen Trocknungs-Öfen bei nicht mehr als 40 Grad Hitze getrocknet und dann zu Pulver bzw. Tee weiterverarbeitet und verpackt.

Die Anfänge der Plantage 2012 waren eine Handvoll Samen, ein Geschenk aus dem Garten von Lang Kinteh, einem befreundeten Moringa-Experten in Gambia. Ein Praktikant der Projekthilfe aus Deutschland, Jan Libera, hat die Samen dann in Jahaly in Polybags ausgesät, groß gezogen und später die jungen Bäume auf die Plantage umgesetzt. Zusammen mit mehreren Helfern hat er das Gelände der Plantage gerodet, umzäunt und in Parzellen eingeteilt.

Den spannenden und ausführlichen Bericht von Jan Libera über die Anfänge der Plantage finden Sie auf unserer Homepage unter Helfen/Praktikum/Praktikumsberichte **hier**: <http://buschlinik.de/praktikumsberichte>

Was gibt es sonst noch zu berichten?

Ein **Meilenstein** war Anfang 2014 die Fertigstellung der Südbankstraße von der Küste über Jahaly bis in den Osten des Landes. Die Landstraße wurde komplett neu gebaut. Die Fahrzeit für die 270 km von unserem Main Office in Manja Kunda bis Jahaly beträgt jetzt nur noch ca. 3,5 Stunden. Das war das letzte Mal vor 20 Jahren möglich!

In Atem gehalten hat den Vorstand 2014 der **Ebola**-Ausbruch in den benachbarten Staaten Sierra Leone, Guinea und Liberia. Da ein Übergreifen des Virus auf Gambia nicht ausgeschlossen werden konnte, richtete die Buschlinik einen speziellen Raum ein, um Patienten mit Ebola-Verdacht bis zum Eintreffen der staatlichen Experten von Mitarbeitern und anderen Patienten isolieren und versorgen zu können. Dr. Azadeh schulte alle Mitarbeiter von Klinik und Kindergarten, wie man Ebola-Symptome erkennt, wie man sich schützt und eine Ansteckung verhindert und wie die Klinik mit einem verdächtigen Fall umgeht. Zwei Vollschutzanzüge zum Einsatz bei der Behandlung von Ebola-Patienten wurden in der Klinik deponiert, Plakate zur Ebola-Prävention wurden überall auf dem Projektgelände angebracht. Da sich die Symptome (hohes Fieber) von Malaria und Ebola im Anfangsstadium gleichen,



Projekthilfe Gambia e.V.

benutzen die Buschlinik-Mitarbeiter bei der Behandlung aller Patienten solange persönliche Schutzmaßnahmen (Handschuhe, Mundschutz), bis der Ebola-Ausbruch in den Nachbarländern vollständig für beendet erklärt wird. Eine Patientin der Buschlinik wurde 2014 als Ebola-Verdachtsfall behandelt. Nach ihrer Verlegung ins Krankenhaus Bansang bestätigte sich der Verdacht jedoch nicht. – Die gambische Regierung bat die Projekthilfe um Unterstützung bei der Umsetzung des nationalen Ebola-Präventions-Plans, der die Einrichtung von drei Isolations-/Behandlungszentren vorsah. Matthias Ketteler besuchte im Januar 2015 eines der bereits aufgebauten Ebola-Zentren in der Nähe der gambischen Hauptstadt Banjul, wo er nicht-akzeptable hygienische Bedingungen vorfand. Leider stand Gambia nicht auf der Liste der vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) mit Fördergeldern unterstützten Ebola-Anrainer-Staaten, so dass die Projekthilfe mangels entsprechender eigener Finanzmittel die Anfrage der gambischen Regierung ablehnen musste. Bis heute ist Gambia von Ebola verschont geblieben.

Ein **neues Projekt** - Aufbau eines kleinen landwirtschaftlichen Ausbildungsbetriebes in Jahaly - scheiterte Mitte 2014 leider schon vor Beginn an unüberbrückbaren Differenzen zwischen Sponsor und Vorstand über die Art und Weise der Durchführung eines solchen Projektes.

Bedanken möchten wir uns bei den zahlreichen **Praktikanten**, die regelmäßig einige Wochen oder Monate in Jahaly verbringen, um unser Projekt und die gambische Kultur kennenzulernen und die uns bei der Arbeit in Schule und Klinik tatkräftig unterstützen. Einen guten Einblick in die Erlebnisse und die Arbeit unser Praktikanten ermöglicht dieser Blog von Theresa Mainka, die 2014 in Jahaly war: <http://6monateafrika.wordpress.com/category/gambia/>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage www.buschlinik.de

Mit freundlichen Grüßen,

Vorstand Projekthilfe Gambia

Matthias Ketteler
Frank Heuer
Dieter Liken
Hanna Lohmann
Ulfert Engelkes

Projekthilfe Gambia e.V.
Im Poth 26
45529 Hattingen
Telefon: 0234 – 94183 -22/-23
Email: info@buschlinik.de
Homepage: www.buschlinik.de